



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 106.

Welzheim, Dienstag den 12. Juli 1892.

26. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher

erhalten mit heutiger Post die Rekrutierungsstammrollen der Jahrgänge 1890, 1891 und 1892 zurück.

Vom richtigen Empfang haben sich die Ortsvorsteher zu vergewissern.

Sollte eine Sendung nicht richtig eingetroffen sein, so ist umgehend zu berichten.

Den 9. Juli 1892.

R. Oberamt:
Bellnagel.

Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim, 8. Juli. Zu den Hagelwettern am 4. Juli berichtet der St.-A.: Nachträglich sind erst die schlimmsten Berichte aus dem östlichen Teil des Welzheimer und dem nordwestlichen Teil des Gmünder Bezirks eingelaufen. Es fielen kurz vor halb 6 Uhr Schlossen bis zur Größe von Taubeneiern, ja nach einzelnen Berichterstatern von Hühnereiern. Der südliche Zweig dieses Hagelwetters traf etwas früher als bisher angegeben, außer den schon früher erwähnten auch die Markungen Uhingen, Faurndau, Zebenhausen, Göppingen, selbst Bartenbach und Klein-Eislingen mehr oder weniger stark. Von dem früher zwischen 1³/₄ und 4¹/₂ Uhr nördlich des Mainhardter Waldes verlaufenden Unwetter wurden noch betroffen die Markungen Eschenau, Waldbach, Löwenstein, Dimbach und Willsbach, D. Weinsberg, sowie Pfedelbach, D. Dehringen. Da in Eschenau, Löwenstein und Willsbach die Schlossen in der Größe von Taubeneiern fielen in Löwenstein noch obendrein zackig, so könnte der angerichtete Schaden beträchtlich sein.

Welzheim, 11. Juli. Am Sonntag den 24. Juli d. J. wird die hiesige Stadt die Ehre haben, eine größere Anzahl von Gesangsvereinen in seinen Mauern zu begrüßen. Gilt es ja an jenem Tage das Sängersfest des Murrthalgau-Sängerbunds hier abzuhalten, dessen Mitglied auch der hiesige Liederkreis ist, derselbe besteht aus 13 Vereinen. Wie bei früheren derartigen Gelegenheiten wird auch heuer wieder die hiesige Einwohnerschaft wetteifern, den teilnehmenden Vereinen und Festgenossen mit Freundschaft entgegenzukommen und denselben ihren hiesigen Aufenthalt zu einem angenehmen zu machen.

Lorch, 7. Juli. Dem Dekonomen Joh. Abele auf dem Waierhof (1/4 Stunde westlich von Lorch gelegen) wurden gestern vormittag vor 10 Uhr, in einer Zeit als alle Bewohner auf dem Felde waren, aus seiner Behausung M. 42.70 entwendet. Die zwei Diebe, welche durch die Hinterthüre am Hause ihren Weg nahmen und sämtliche Kisten durchsuchten, konnten gestern abend noch auf dem Bahnhof

in Schorndorf festgenommen werden. 39 M. des gestohlenen Geldes wurden dem Bestohlenen wieder eingehändigt.

Lorch, 8. Juli. Herr Oberbaurat Stahl aus Stuttgart inspizierte gestern mittag von halb 2 bis 5 Uhr im Beisein des Stadtvorstands, der Baukommission, der Geistlichen und Lehrer unser neues Schulhaus. Herrn Stadtbaumeister Maier in Schorndorf gebührt volle Anerkennung für die Erstellung des schönen und zweckmäßigen Gebäudes. Am Montag den 18. Juli mittags 1 Uhr findet die Einweihung desselben statt. Mit derselben wird ein Kinderfest verbunden werden.

Württemberg.

Ulm, 8. Juli. Ein hiesiger Bäckermeister, der seiner Zeit warm für das frühere Schließen der Verkaufsstellen in Bäckereien eingetreten war, am letzten Sonntag aber trotzdem nach 6 Uhr noch Waren abgab, ist von einem seiner Kollegen, der ihm aufpaßte, der K. Staatsanwaltschaft zur Bestrafung angezeigt worden. Der Angezeigte, der Obermeister der hiesigen Bäckerei, Mack, veröffentlicht nun in den hiesigen Lokalblättern ein Inserat, in welchem er seine Kollegen für die freundliche polizeiliche Bewachung seines Hauses seinen Dank ausspricht. Dieser erste Fall der Denunziation seit Einführung des Gesetzes über die Sonntagsruhe dürfte zweifellos weitere im Gefolge haben, was im Interesse des friedlichen Einvernehmens der Geschäftswelt sehr zu bedauern wäre. — Am letzten Freitag den 1. Juli entfernte sich der Hochzeitslader W. von hier, angeblich, um in Stuttgart Heilung von einem Augenleiden zu suchen. Da bis jetzt keine Nachricht von ihm eintraf, so recherchierten seine Angehörigen in Stuttgart nach ihm und erfuhr, daß solcher gar nicht dort angekommen sei. Es wird nunmehr vermutet, daß W., der überdies in keinen günstigen Vermögensverhältnissen steht, sich das Leben genommen hat.

Gbingen, 8. Juli. Gestern morgen halb 8 Uhr brach in Hartheim in der Wohnung des Schmieds Joseph Knobel Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß in kurzem drei

Gebäude in Flammen standen. Entstehungsursache bis jetzt unbekannt. Aber merkwürdig ist, daß dieser Brand sich da fortsetzte, wo der letzte aufgehört hatte, so daß in Zukunft die sogenannte Lumpengasse fünf neue Gebäude zieren werden.

— Nach dem „Oberschw. Anz.“ sind in Ulm Nachrichten eingetroffen, wonach Hauptmann Kling, à la suite des Feldartillerie-Regiments Nr. 29, von seiner letzten Expedition in das Innere der Togolonie schwer krank durch Träger an die Küste zurückgebracht worden sein soll.

Deutschland.

Cleve, 9. Juli. (Prozeß Buschhoff.) Der Präsident teilte heute mit, ein anonymes Brief werfe ihm vor, er behandle Buschhoff zu milde und beschleunige den Prozeß nicht; er bemerkte hierzu: er behandle Buschhoff wie andere Angeklagte, er erblicke in jedem Angeklagten den Menschen, die Pflicht die Wahrheit zu ermitteln gebiete eine langsame, sorgfältige Behandlung.

— Eine tragikomische Geschichte wird aus Niederschönweide wie folgt berichtet: Ein Zimmermann, welcher zur Zeit in Niederschönweide beschäftigt ist, befand sich auf dem Heimwege, sein Handwerkszeug auf der Schulter. Plötzlich sieht derselbe einige Schritte vor sich einen Mann an einem Baume hängen; kurz entschlossen, greift er nach seinem Beile und hakt den niedrigen Ast, an welchem der Mann hängt, ab. Letzterer fällt zu Boden, sein Ketter befreit ihn von dem Stricke und der Lebensmüde kommt nach und nach wieder zur Besinnung. Kaum aber kann er wieder schnaufen, so fährt er mit wütenden Schimpfreden über seinen Ketter her, weil dieser ihn ins Leben, das ihm verleidet sei, zurückgerufen habe. Als der Zimmermann jetzt auch grob wurde kam es zu einer solennen Prügelei, bei welcher der Lebensretter nicht gerade günstig wegkam, denn der Gerettete brachte ihm mehrere Kratzwunden im Gesicht bei und traktierte ihn außerdem mit der Faust, worauf er eiligst verschwand. Ganz verduzt blieb unser Zimmermann noch neben dem Baume stehen und stellte tief sinnige

Betrachtungen an über die Schlechtigkeit der Menschen. In diesem Augenblick trat der Förster aus dem dichten Holze, sieht den abgehackten Ast, den Zimmermann mit dem Beil daneben und nimmt eine strenge Amtsmiene an. Der Zimmermann erzählt ihm die Geschichte von dem Erhängten, findet aber keinen Glauben, sondern wird als ein auf frischer That ertappter Waldsrevell arretiert. Der Zimmermann soll, wie der Lokalberichterstatter hinzusetzt, gelobt haben, nie wieder einem Selbstmordkandidaten beispringen zu wollen.

Aus Baden, 4. Juli. Bekanntlich weilt gegenwärtig das Großherzogliche Paar zum Kuraufenthalt in dem im südlichen Schwarzwald gelegenen Kurort St. Blasien. Dieser Tage war daselbst Jahrmart, und da strömte eine Menge Landleute zusammen, hauptsächlich auch noch deshalb, um den verehrten Landesherren zu sehen. Ein vornehmer Herr in schwarzer Zivilkleidung spazierte an den Verkaufsstellen her, besah sich die verschiedenen Waren, blieb bei einem Rechen- und Gabelhändler stehen und fragte nach dem Preise eines Rechens. Der Händler, welcher meinte, der Herr wolle ihn zum Besten halten, antwortete etwas unwillig: „Ach was, Ihr kauft ja doch keine Rechen!“ Der Herr wollte weiter gehen, als ein anderer danebenstehender Herr dem Händler etwas ins Ohr flüsterte. Der Mann war wie vom Blitze getroffen, sprang dann dem vornehmen Herrn nach und entschuldigte sich wegen seines vorigen Betragens, da er ihn als den Landesvater nicht erkannt habe. Lächelnd kam der Großherzog wieder zurück und kaufte dem überraschten Händler ein Duzend Rechen, Gabeln und mehrere Körbe ab und gab Weisung, die gekaufte Ware sogleich nach der Insel Mainau zu versenden, weil er sie dort gut verwenden könne.

Ausland.

London, 9. Juli. Nach einer Reuter-Meldung aus Simla haben die Russen das afghanische Gebiet am Murghabflusse betreten.

Gemeinnütziges.

— Wer quält die Zugtiere am meisten? Alle diejenigen, welche von einer zweckmäßigen Konstruktion ihrer Fuhrwerke und des Geschirrs keine Ahnung haben! Die Leute stehen sich obendrein selbst im Lichte, da bei ihnen die Zugtiere viel eher arbeitsunfähig werden. Fuhrmann laß dir raten: 1. Setze die Leitern soweit nach vorn, daß sie mit den äußersten Rädern der Vorderräder in einer Linie stehen, damit du die Last mehr auf die Vorderachse laden kannst. 2. Bringe die Wage so nahe wie möglich an die Vorderachse, denn die fortbewegende Kraft muß der fortzubewegenden Masse (auf dem Wagen) möglichst nahe gebracht werden. 3. Spanne deine Pferde ganz kurz in die Stränge an eine entsprechend lange Deichsel, und du wirst mehr als eine Pferdekraft ersparen. Es ist kaum glaublich und doch Thatsache, daß wir unter hundert Acker- und Lastfuhrwerken mindestens neunzig finden, welche durch falsche Konstruktion eine unberechenbare Kraftverschwendung und Tierquälerei herbeiführen.

Handel und Verkehr.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 9. Juli.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—1.10
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	— 70
1 Liter Milch	— 16
10 frische Eier	— 55
1/2 Kilo Weißbrot	— 15

1/2 Kilo Halbweißbrot	— 14
1/2 Kilo Hausbrot	— 12
1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	— 23
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	— 22
1/2 Kilo Kartoffeln	— 6
1/2 Kilo Erbsen	— 17
1/2 Kilo Linsen	— 26
1/2 Kilo Bohnen	— 17
1/2 Kilo Ochsenfleisch	— 72
1/2 Kilo Rindfleisch	— 65
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 65
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 70
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 70
1 Gans	M 5.— bis —
1 Ente	2.50 bis —
1 Huhn	1.50
1 Taube	— 50
50 Kilo Kartoffeln	5.— bis 6.—
50 Kilo Weischkorn	M 10.—
50 Kilo Wicken	11.—
50 Kilo Hafer	7.20 bis 7.60
50 Kilo Hafer (neu)	— bis —
50 Kilo Gerste	9.50—10.—
50 Kilo Heu	3.20 bis 3.60
50 Kilo Stroh	1.40 bis 1.80
1 Raumer Buchenholz	13.—
1 Raumer Tannenholz	10.—
1 Raumer Birkenholz	11.—

Preise in der Markthalle:

1/2 Kilo Rindfleisch	— 60
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 64
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 68
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 60

Feuilleton.

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Ruffel.

(Fortsetzung.)

Aber die Leidenschaft für Alwin trübte meinen Blick; ich hielt es für meine Pflicht, sein Geheimnis zu bewahren, und es kam mir damals fast heroisch vor, um unserer Liebe willen zu leiden. Und so lag ich denn zum zweiten Male und hinterging einen guten, edlen Mann, wie ich vorher ein warmherziges Mädchen betrogen hatte! Jahre des Kummers und der Reue sollten darauf folgen!

„Ich will Dir sagen, Werner,“ sprach ich endlich mit leiser Stimme, „weshalb mich Deine Mutter in so krankender Weise aus ihrem Hause entfernt hat: Eines Abends, als ich mich matt und angegriffen fühlte, weil ich wieder einmal, wie schon manchen Tag vorher, bei Anna Bardow gesessen und sie gepflegt hatte, forderte mich Alwin auf, mit ihm in den Garten zu gehen, um mich in der frischen Luft zu erholen. Wir blieben etwa eine Stunde draußen, und als wir zurückkamen, beleidigte mich Tante in empfindlicher Weise und schrieb jenen Brief an Mama, der meine sofortige Rückkehr zur Folge hatte.“

„Dann muß ich mich meiner Mutter schämen. Wenn ich zu Hause gewesen wäre, hätte das nicht geschehen können. Leider war es mir unmöglich, früher abzukommen. Heute aber, Margarete, bitte ich Dich, nach Gellenheim zurückzufahren, — nicht allein, sondern mit mir vereint — als meine Gattin!“

„O, nein, nein! Werner, sprich nicht so! Du bist großmütig, aber ich kann es nicht annehmen! Du liebst mich nicht so sehr, — und Du darfst nicht denken, daß Du mich zu Deiner Frau machen mußt, nur, um mir Genugthuung zu verschaffen!“

„Ich liebe Dich doch so sehr,“ wie Du sagst, Margarete,“ und er umschloß meine Hand mit sanftem Druck. „Ich liebe Dich

schon seit dem Tage, da ich Dich zuerst in Deines Vaters Hause gesehen. Aber als meine Mutter von Dir und Alwin sprach, bedachte ich mich und entschied mich schließlich: Nun wohl, ich will Margarete selbst fragen, sie wird mir die Wahrheit sagen, und wenn sie Alwin liebt — weißt Du, was dann meine Absicht war?“

Ich blickte zu Boden und vermochte auch nicht ein Wort über die Lippen zu bringen. Schon kostete ich die ersten bitteren Früchte meiner Sünde.

„Alwin hat, gleich vielen andern jungen Offizieren, übermäßig hohe Schulden gemacht. Aber hätte ich erfahren, daß Du ihn liebst, vielleicht mit ihm verlobt bist, so hätte ich durch Aufhebung des Majorats ihn aus seinen Verlegenheiten befreit, damit Du Dein junges Leben nicht in vergeblichem Harren betrauerst. Aber da Du mich hierüber beruhigt hast, so mag er Anna Bardow heiraten, und ich hoffe, meinen Besitz besser verwenden zu können.“

Jedes dieser Worte fiel wie glühendes Blei auf mein Herz. Ich mußte schuldbewußt das Auge vor ihm senken und mir verzweiflungsvoll sagen, daß ich mit eigener Hand mein Glück zerstört hatte!

„Nun, Margarete,“ fuhr er nach kurzem Schweigen fort, „willst Du mich mit Deiner Liebe beglücken und meine Gattin werden?“

„Ich kann nicht, Werner,“ sagte ich und barg bitterlich weinend mein Gesicht in meinen Händen; „ich kann nicht! Dringe nicht weiter in mich! Frage mich nicht nach dem Grunde meiner Weigerung! Ich kann nicht!“

Einen Augenblick stand er regungslos, dann sprach er bewegt:

„So grüße Deine Mutter, — ich kann mich nicht persönlich von ihr verabschieden, — meine Erregung würde ihr auffallen. Lebewohl, Margarete!“

Die Thür schloß sich hinter ihm. Noch in derselben Stunde verließ er Heydorf und ich wußte, daß ich ein edles Herz verloren hatte.

Als meine Mutter wohlher und heiterer als sonst, zum Mittagessen herunterkam und lächelnd nach Werner fragte, mußte ich ihr das Geschehene mitteilen. Sie bedauerte es, daß ich Werner abgewiesen; aber sie machte keinen Versuch, mich zu beeinflussen.

„In solchen Dingen, mein liebes Kind,“ sagte sie, „darf es nur einen Führer geben, das eigene Herz. Weder Stellung noch Reichtum können die Liebe ersetzen. Ich hätte mich sehr gefreut, wenn Du Werners Antrag angenommen hättest. Da es aber nicht sein kann, so hoffe ich zu Gott, Dein einstiger Gatte möge ein ebenso trefflicher Mann sein wie Werner.“

Als Rose von der Sache hörte, war sie sehr aufgebracht.

„Es ist mir unbegreiflich, Margarete,“ sprach sie, „wie Du Dir die Gelegenheit entgehen lassen konntest, unserer würdigen Tante solch einen Streich zu spielen. O, wenn Werner doch so viel Vernunft gehabt hätte, mich zu begehren! Hätte ich nicht ja, ja, dreimal ja gesagt? Wie konntest Du nur so handeln!“

Ich ließ Alles über mich ergehen. Rose konnte nicht wissen, wie es in meinem Innern aussah, und ich war nicht im Stande, sie darüber aufzuklären. Nach Werners Abreise fühlte ich mich so elend und niedergeschlagen, daß ich ganz krank wurde und mehrere Tage das Haus nicht verlassen konnte. Inzwischen sah ich nichts von Eduard; aber zu meiner Ueberraschung erzählte mir Esther, daß er, noch dazu mit ihrer Einwilligung, Elsa und deren Tante zum Mittagessen eingeladen habe.

(Fortsetzung folgt.)

Rienharz,
Gemeindebezirks Pfahlbronn.

Schafwaide-Verpachtung.



Am
Mittwoch den 13. d. M.
mittags 12 Uhr

verpachtet die hiesige Ortsgemeinde in der
Wohnung des Ortsrechners Weller

- a) die Weischwaide von der Ernte bis Martini 1892.
- b) die Winterwaide von Martini 1892 bis 31. Dezebr. 1892
und vom 1. März 1893 bis 4. April 1893.

Liebhaber sind zu der am obengenannten Tage stattfindenden
Verpachtungsverhandlung mit dem Bemerken eingeladen, daß den
Pächtern Gelegenheit gegeben ist, bei ungünstiger Witterung ihre
Herden im hiesigen Gemeindefachhaus unterzubringen.

Den 7. Juli 1892.

Ortsrechner
Weller.

P f a h l b r o n n .

Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Weischwaide von der Ernte bis
Martini d. Js., welche mit ca. 250 Schafen besahren
werden kann, wird am

Montag den 18. ds. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathause zur Verpachtung gebracht, wozu Liebhaber
eingeladen werden.

Den 7. Juli 1892.

Ortsgemeinderat:
Eisemann.

W e l z h e i m .

Regen- Schirme

in grosser Auswahl

(nur gute Ware) empfiehlt

Matthäus Klenk,

Schirmfabrikant.

Das Ueberziehen von alten Gestellen wird schnell aus-
geführt. **Kleine Reparatur** von mir gekauften Schirmen
kostet nichts. Zugleich empfehle ich noch eine schöne Auswahl in

Spazier-Stöcken

sehr billig.

Der Obige.

Chr. Becker, Murrhardt.

Stets Neuheiten

in größter Auswahl!

Damenkleiderstoffe,

worunter einzelne Roben,

Schwarze Cachemire, Fantasie-Stoffe, Tricot-
Taille, Schürzen, Unterröcke und Corsetten.

für Haus- und Washkleider

in hochfeinen Dessins:

Bedr. Marchent, Tricot, Groise riche, Farbige
Cretonne, Bavaria, Madapolam,
Blaudruck etc.

Billigste Preise. Aufmerksame Bedienung.

Kinderwagen

sind wieder eingetroffen und in jeder Preislage große Auswahl
bei **Albert Weller.**

Albert Weller in Welzheim

empfehlte fein

ganz neu sortiertes Lager

in nur besten ausgedüngelten

S E N S E N

unter Garantie,

zum Mähen parate **Senien,**

ächte Mailänder Wetzsteine,

Amerik. Heu- & Dunggabeln,

Wärben, Rechen, Rämpfen u. s. w.

Chr. Becker, Murrhardt.
Frühjahrs-Saison.



Neuheiten

in den besten deutschen und englischen Fabrikaten für

Anzüge, Hosen und Paletots

sowie einen großen Posten

Rirchberger-, Cottbusser-, Grimmitzauer-, Forster- &
Glabbacher **Burkin**

für billige Anzüge passend,

Leinen-Drelle und halbwollene Kammgarn

für elegante Wasch-Anzüge,

Hochfeine, farbige und weiße **Pique-Westen,**

Weiß und farbige

Herren- und Arbeits-Hemden, Hemdeinsätze,

Macco-, Normal- und Reform-Wäsche,

Leinene Kragen, Manschetten, Serviteurs & Gummi-Wäsche,

Cravatten jeder Art, Hosenträger.

Magazin in

Herren- & Arbeitskleidern, Knabenanzüge,

Anfertigung nach Maß

unter Garantie für modernen Schnitt, gute Sitz und pünktliche
geschmackvolle Ausführung.

NB. Muster aus meinem **eigenen** Lager stehen
zu Diensten.

Schuld- und Bürgscheine

sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Blattes.

Welzheim.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich meinen **Detailverkauf mit Laden** von

Gold-, Silberwaren u. s. w.

an Herrn Hermann Wahl

abgetreten habe und von jetzt ab nur noch mein Fabrikationsgeschäft betreibe.

Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf Herrn Wahl übertragen zu wollen.

Chr. Bauer,

Bijouteriegeschäft.

Unter höflicher Bestätigung obiger Anzeige, daß ich den Laden mit **Gold- und Silberwaren u. s. w.** von Herrn **Chr. Bauer** hier übernommen habe, möchte ich mich einer verehrlichen Einwohnerschaft Welzheims und Umgebung angelegentlichst empfehlen. Nach mehrjähriger Thätigkeit in größeren Werkstätten glaube ich annehmen zu dürfen, jeder Anforderung, die mein Geschäft betrifft, gerecht zu werden.

Indem ich stets bemüht sein werde, meine geehrte Kundschaft mit reellen Waren und billigen Preisen zu bedienen, verharre ich

Hochachtungsvoll
Ergebenst

Hermann Wahl,

Gold- und Silberarbeiter.

Anerkennung.

Ihr **Mortéin** wirkt wirklich überraschend. Oberjettingen in Württemberg. Jakob Fleische. — Das weltberühmte giftfreie **Mortéin** von **A. Goduret** in **Natibor** ist das allein wirksame Mittel zur gänzlichen Vertilgung und Ausrottung aller lästigen Insekten, als Fliegen, Motten, Wanzen, Flöhe, Schwaben, Russen, Asseln, Vogelmilben. Dasselbe ist in Päckchen zu 10, 20, 30, 50 Pfg. (1 Mortéin-spritze 20 Pfg.) zu haben in **Welzheim** bei

Albert Zweigle.

H. Prinz in Murrhardt

unterhält stets ein großes Lager in

Bettfedern

von 60 Pfennig an das Pfund,

sowie fertigen Betten

und erlaubt sich, zum Besuche seines mit den denkbar billigsten Preisen ausgestatteten Lager höfl. einzuladen.

Frisch eingetroffene große Parthie

Buxkin-Reste

empfehle zu ausnahmsweise billigen Preisen

H. Prinz, Murrhardt.

**Norddeutscher Lloyd
Bremen**

Beste Reisegelegenheit.

Nach **New York** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schneldampfern**.

Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit **Schneldampfern** 6-7 Tage,

mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Heinr. Aug. Billinger, in Welzheim.

B. Billinger, in Lorch.

C. G. Breuninger, in Rudersberg



Das
beste

Dach

ist ein nach meiner Methode hergestelltes Asphaltdach

äußerst dauerhaft,

Schutz gegen jede Witterung, auch gegen Flugschnee, Kälte, Wärme, Russ und Staub Gefälliges Aussehen.

Bedeutend billiger

wie irgend ein anderes Dach. **Leicht herzustellen.** Ausführliche Anleitung, Preise und Muster **umsonst und postfrei**

A. W. Andernach

Fabrik in Beuel am Rhein.

Ein jüngerer

Knecht

findet Stelle bei gutem Lohn.
Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Portland Cement

in **Waggonladung** und **kleineren** Quantitäten stets frisch und billigst zu haben bei **Joh. Epting** in **Gaildorf.**

Welzheim.

Nächsten **Donnerstag** weißen und schwarzen

Kalk

sowie

Ziegelwaren

bei

Werkmeister Pfeifer.

Dechenhof.

Ein gutes

Zugpferd

(Wallach, Goldfuchs, 10jährig) setzt dem Verkauf aus

Georg Fritz.



Turn-Verein.

Heute **Dienstag** **Abend 8 Uhr**

Singstunde

im Lokal.

Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Eine gute



Milchkuh

(hochträchtig) setzt dem

Verkauf aus.

Wer sagt die Redaktion.

Mönchhof.

Wegen Aufgabe meiner Schäfererei verkaufe ich

5 Doppeltraufen

(sogenannte Umläufe) um sehr billigen Preis.

J. Hofmann,
Gutsbesitzer.

Den seit 1836 als vorzüglich bewährten **Holländ. Rauchtobak**, dessen James Job notariell bestätigt wurde, erhält man echt nur von Fabrikanten **B. Becker** in **Sosson a. Harz**, 10 Pfd. lose in ein. Beutel 8 Mt. jco. Garantie: Zurücknahme.